

KONZERT 2

Sonntag, 24. November 2024 um 17:00 in der Dorfkirche Riehen

ES MUSIZIEREN

klavierduo huber/thomet

Susanne Huber, Klavier & André Thomet, Klavier

PROGRAMM

Werke für Klavier zu vier Händen von 1828 - 1913

Franz Schubert
(1797 – 1828)

Grand Rondeau A-Dur, D. 951 (1828)
für Klavier vierhändig

George Crumb
(1929 – 2022)

aus "Celestial Mechanics" (Makrokosmos IV) (1979)
Cosmic Dances for Amplified Piano, Four Hands
II. Beta Cygni

Franz Schubert
(1797 – 1828)

"Lebensstürme"
für Klavier vierhändig
Allegro a-moll, D. 947 (1828)

Igor Strawinsky
(1882 – 1971)

"Le Sacre du Printemps" (1912/1913)
Originalfassung für Klavier vierhändig vom Komponisten

Première Partie: Adoration de la terre

Introduction

Les augures printaniers. Danses des adolescentes

Jeu du rapt

Rondes printanières

Jeux des cités rivales

Cortège du sage

Danse de la terre

Seconde Partie: Le sacrifice

Introduction

Cercles mystérieux des adolescentes

Glorification de l'élue

Evocation des ancêtres

Action rituelle des ancêtres

Danse sacrée (L'élue)

ZU DEN WERKEN

FRANZ SCHUBERT Klavierstücke zu vier Händen durften in den originalen Wiener Schubertiaden nie fehlen: die beiden Kompositionen „Grand Rondo“ in A-Dur, opus 107, und die „Lebensstürme“, Allegro in a-moll, stammen beide aus Franz Schubert's letztem Lebensjahr; in diesem Zeitabschnitt war Franz Lachner sein Haupt-Duopartner, mit dem er wohl diese beiden Werke aus der Taufe gehoben hat. Das „Grand Rondo“ zeigt kompositorische Verwandtschaft mit Beethovens lyrischer Sonate in e-Moll op. 90; daneben sind die „Lebensstürme“ der monumentalste bekannte Sonatensatz für vierhändiges Klavier – das stürmisch beginnende, später beinahe als grimmig zu bezeichnende Allegro dürfte zum reisserischen Titel des späteren Verlegers geführt haben.

GEORGE CRUMB Der Name Makrokosmos spielt an auf die Komposition Mikrokosmos von Béla Bartók, einen von Crumb's Lieblingskomponisten des 20. Jahrhunderts. Die einzelnen Serien entstanden über einen Zeitraum von 1972 – 1979. Der 4. Teil von Makrokosmos vertont „kosmische Tänze“, wobei sich der 2. Satz dem Beta Cygni, dem zweithellsten Stern im Sternbild Schwan, widmet.

IGOR STRAWINSKY Le Sacre du Printemps, zu Deutsch Die Frühlingsweihe oder Das Frühlingsopfer, komponierte Igor Strawinsky 1913 als dritte seiner drei grossen Ballettmusiken für grosses Orchester für die Ballets Russes von Sergei Djagilew; vorangegangen waren Der Feuervogel und Petruschka. Le Sacre du Printemps entsprang der Vision einer grossen heidnischen Feier: Alte angesehene Männer („Die Weisen“) sitzen im Kreis und schauen dem Todestanz eines jungen Mädchens zu, das zufällig ausgewählt wurde und geopfert werden soll, um den Gott des Frühlings günstig zu stimmen – die Vision wurde zum Thema dieser Ballettmusik und gilt aufgrund ausser-gewöhnlicher rhythmischer und klanglicher Strukturen als ein Schlüsselwerk der Neuen Musik. Strawinsky selber sagt über sein Werk: „Im Sacre du Printemps wollte ich die leuchtende Auferstehung der Natur schildern, die zu

neuem Leben erweckt wird [...], die Auferstehung der ganzen Welt.“ – Die Fassung für Klavier zu vier Händen, original von Strawinsky, erschien als Erstes bereits am 23. Mai 1913, wenige Tage vor der Uraufführung des Werks. Sie war, da die Orchesterpartitur erst 1922 im Druck erschien, lange Zeit die einzige allgemein zugängliche Quelle zum Sacre du Printemps.

DIE MUSIKER:INNEN Das *klavierduo huber/thomet*, Susanne Huber und André Thomet, pflegt ein kontrastreiches Repertoire mit Werken der Alten Musik, über Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen und zeigt gerne in der Gegenüberstellung von äusserlich Unterschiedlichem historische und musikalische Zusammenhänge auf. Die beiden praktizieren sowohl das intime Spiel zu vier Händen wie auch die klanglich prunkvollere Form an zwei Flügeln. Auch das erweiterte kammermusikalische Zusammen-spiel mit anderen Instrumenten und der Dialog mit neuen Kunstformen steht im Interesse des Duos. – Susanne Huber wie André Thomet unterrichten an der Musikakademie Basel.

SUSANNE HUBER studierte Klavier an den Musikhochschulen Bern, Paris und Luzern, wo sie auch das Solistendiplom absolvierte. In der Meisterklasse für Klavierduo und zeitgenössische Kammermusik an der Hochschule der Künste Bern bekam sie von Bruno Canino wichtige Impulse. Heute betätigt sie sich insbesondere als Solistin und Kammermusikerin, dabei ganz speziell im *klavierduo huber/thomet*.

ANDRÉ THOMET studierte Klavier an der Musikhochschule Bern und legte ebendort das Solistendiplom ab. Daran schloss sich ein zweijähriger Studienaufenthalt in der Meisterklasse von Germaine Mounier in Paris und Salzburg. Heute pflegt er eine breit angelegte Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liebdogeleiter sowie vor allem die kontinuierliche Zusammenarbeit im *klavierduo huber/thomet*.